



Informationen zur Tigermücke

1. Die Asiatische Tigermücke, eine neue invasive Art

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) ist ursprünglich im süd- und südostasiatischen Raum beheimatet und wurde über den internationalen Verkehr nach Europa verschleppt. Sie ist sehr aggressiv, tagaktiv und brütet vorwiegend im Siedlungsraum. Ihr Stich kann starke Reaktionen verursachen und sie ist eine potentielle Überträgerin von Krankheitserregern wie z.B. des Dengue-, Chikungunya- oder des Zikavirus, wobei in der Schweiz bisher noch keine Krankheitsübertragung dokumentiert ist.



Weibliche Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) bei einer Blutmahlzeit
Bild © James Gathany / CDC

2. Die Tigermücke in Region Basel

Die Asiatische Tigermücke wird als blinder Passagier mit dem Verkehr (PW, Camion etc.) auch in die Schweiz eingeschleppt. Basel ist als wichtiger Verkehrsknotenpunkt ebenfalls betroffen. Eine wichtige Einschleppungsrouten ist die Autobahn A2, die den Verkehr aus dem Süden auch in die Region Basel bringt.

Auf Grund des warmen Mikroklimas besteht die Möglichkeit, dass sich die Asiatische Tigermücke in der Region Basel ansiedelt. In der Oberrheinebene wurden 2015 bereits an mehreren Orten brütende Populationen festgestellt. Im Herbst 2015 wurden auch im Kanton Basel-Stadt erstmals einzelne Exemplare der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen.

3. Die Vermehrung der Tigermücke

Die Tigermücke nutzt für die Eiablage kleinste Wasseransammlungen in natürlichen und künstlichen Behältern jeglicher Art (Astlöcher in Bäumen, Regentonnen, Dolen, Blumenvasen und Topfuntersetzer, Vogeltränken, verstopfte Dachrinnen etc.). In Teichen und Fließgewässern ist die Tigermücke selten anzutreffen.

Eine weibliche Mücke legt im Laufe ihres Lebens, das ca. 1 Monat dauert, hunderte Eier, die sich innerhalb ein bis zwei Wochen zu ausgewachsenen Mücken entwickeln. Sie klebt die Eier oberhalb des Wasserpegels an die Wand des Behälters. Die Eier sind über mehrere Monate trockenresistent und können auch den Winter überdauern, bis die Larven dann im Frühling schlüpfen, wenn sie mit Wasser überschwemmt werden.

4. Monitoring im Kanton Basel-Stadt

Durch das Aufstellen von Eiablagefallen und Fallen für ausgewachsene Mücken kann ein Auftreten der Asiatischen Tigermücke festgestellt werden. Seit 2013 wurden im Rahmen eines nationalen Monitorings bereits an einzelnen Standorten in der Region Mückenfallen aufgestellt. Im Frühjahr 2016 wurde die Überwachung im Kantonsgebiet intensiviert. Im Auftrag des Kantons werden durch das Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) im Kantonsgebiet zusätzliche Mückenfallen aufgestellt. Der Kanton hat Vorbereitungen getroffen, um bei ihrer Ansiedlung eine Bekämpfung einleiten zu können.

5. Kantonale Meldestelle

Die Meldung von verdächtigen Beobachtungen und die Abklärung verdächtiger Mücken sind wichtig, damit mögliche Ausbreitungsherde frühzeitig erkannt werden und rasch reagiert werden kann.

Was tun bei einem Verdachtsfall?

Sollten Sie eine verdächtige Mücke gefangen haben, so bitten wir Sie, anhand der nachfolgenden Beschreibung zu prüfen, ob es sich tatsächlich um eine Asiatische Tigermücke handeln könnte oder ob dies weitgehend auszuschliessen ist.

Wie kann ich sie erkennen?

Sie hat eine kontrastreiche schwarz-weiße Streifung. Ihr Aussehen und ihre Grösse (ca. 0.5 - 1 cm; s. nebenstehendes Bild) ähneln einer gemeinen Stechmücke. Weitere Informationen zur Identifizierung und der potentiellen Verwechslungsgefahr mit anderen Stechmücken finden Sie [hier](#).



James Gathany, Scientific Photographer, CDC

Ausschlusskriterien

Bei folgenden Merkmalen kann eine Asiatische Tigermücke weitgehend ausgeschlossen werden:

- Der Hinterleib weist keine schwarz-weißen Streifen auf.
- Die Beine weisen keine schwarz-weißen Streifen auf.
- Die Mücke ist deutlich grösser als 1 cm.

Kann auf Grund dieser Kriterien der Verdacht auf eine Tigermücke nicht ausgeschlossen werden, schicken Sie diese (oder gut erkennbare Fotografien) bitte zur Untersuchung bei nachstehender Meldestelle ein.

Tigermücken-Meldestelle
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Socinstrasse 57
Postfach
CH-4002 Basel
library-tph@unibas.ch
Tel. +41 61 284 81 11

Bitte verpacken Sie die Mücke z.B. in eine Streichholzschachtel. Achten Sie dabei darauf, dass die Mücke gut gepolstert ist (z.B. mit Watte), damit das Exemplar möglichst unbeschadet ankommt. Notieren Sie Ihren Namen, Kontaktadresse, E-Mail Adresse sowie den genauen Zeitpunkt und Ort des Fundes.

6. Weitergehende Informationen

- „Konzept 2011 für die Bekämpfung der Tigermücke *Aedes albopictus* und der von ihr übertragenen Krankheiten in der Schweiz“ des BAFU und BAG
- „Die Tigermücke: Eine Herausforderung für die Schweiz, Situation und Handlungsbedarf“, 2013 Masterarbeit von Dr. Susanne Biebinger im Auftrag des BAFU
- Weitergehende Informationen der Fachhochschule Tessin (SUPSI)
- Informationen zur Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*) und anderen Mückenarten
- Informationen zu *Bacillus thuringiensis israelensis* (Bti)
- Informationen zur Asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*)
- Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut
- Flacio et al. Parasites & Vectors (2015) 8:208, “Strategies of a thirteen year surveillance programme on *Aedes albopictus* (*Stegomyia albopicta*) in southern Switzerland”
- Flacio et al. Parasites & Vectors (2016) 9:304, “Spread and establishment of *Aedes albopictus* in southern Switzerland between 2003 and 2014: an analysis of oviposition data and weather conditions”
- European Mosquito Control Association (EMCA) / World Health Organization (WHO): “Guidelines for the Control of Mosquitoes of Public Health Importance in Europe”
- European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC): “Guidelines for the surveillance of invasive mosquitoes in Europe”